

Autotourismus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **39 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Fremdenbesuch Italiens.

Nach den statistischen Erhebungen der „ENIT“ befindet sich der Reiseverkehr Italiens in steter Progression. Während in den Vorkriegsjahren die Gesamtfrequenz des Landes auf rund 600,000 Touristen jährlich geschätzt wurde, überstieg sie im Jahre 1924 erstmals die Million und erhielt sich seither auf dieser Höhe. Für das Jahr 1926 wird eine Besucherzahl von 1,15 Millionen Gästen mit Ausgaben von über 3 Milliarden Lire angegeben. Die folgenden zwei Jahre wiesen eine etwas schwächere Frequenz auf, 1927 1,079,000 Besucher mit 2,1 Milliarden Lire und 1928: 1,095,000 Touristen mit 2,6 Milliarden Lire Ausgaben. Für 1929 liegen die Zahlen noch nicht vor, doch soll der Besuch des Vorjahres überholt worden sein. Ein starker Prozentsatz entfällt auf die Autotouristen. Im letzten Berichtsjahr (1928) betrug die Zahl der einreisenden fremden Tourenautomobile nahezu 80,000.

Über das spanische Hotelwesen der Jetztzeit berichtet ein englischer Hotelbesitzer, der mit einer kleineren Gesellschaft eine Spanienreise unternommen hat: „Spanien ist ein teures Land, und obwohl die Peseta zur Zeit noch niedrig steht, sind die Hotels und Restaurants recht kostspielig, auch für den Ausländer mit ganz guter Währung. 20 bis 30 Pesetas werden in den mittleren Städten überall pro Zimmer berechnet, 10 bis 12 Pesetas für ein Diner oder Souper. Es wird in Spanien als selbstverständlich erachtet, dass der Gast, selbst bei nur ein-tägigem Aufenthalt, alle Mahlzeiten im Hotel einnimmt. Lediglich die grossen Luxushotels in San Sebastian, Madrid, Barcelona und vielleicht noch zwei oder drei Grossstädte machen eine Ausnahme. Die billigeren Hotels, in denen die Spanier selber verkehren, können vom Ausländer nicht benützt werden, weil man sich mit dem Personal nicht verständigen kann und weil die Küche spezifisch spanische Gerichte produziert, an die sich der fremde Gaumen nicht so rasch gewöhnen kann.“ K.

Der Posten „Fremdenverkehr“ in der norwegischen Zahlungsbilanz.

In der „Aftenposten“ wird festgestellt, dass die norwegische Einfuhr im letzten Wirtschaftsjahre einen Wert von 1023 Millionen Kronen erreichte, während die Ausfuhr einen Wert von 883 Millionen Kronen hatte. Die Folge ist ein Passivum von 340 Millionen Kronen. In der Zahlungsbilanz erscheinen aber noch aus der Handelsflotte in Gestalt von Transporten auf fremde Rechnung 235 Millionen Kronen, aus dem Walfischfang 72 Millionen Kronen, und aus dem Touristenverkehr fast 27 Millionen Kronen, zusammen 284 Millionen Kronen, die von dem Passivum abgesetzt werden können. Das Blatt meint, bei der Steigerung des Fremdenverkehrs, an der jetzt mit mehr System als früher gearbeitet werde, könne das Passivum ganz zum Verschwinden gebracht werden.

San Remo. (Mitget.) Die der Grand Hotel Bellevue A.-G. einverleibte Villa Zirio mit ihren prachtvollen Parkanlagen wurde am 15. Januar nach vollständiger Neuerrichtung eröffnet. Die Villa Zirio war vom 4. November 1886 bis 1. März 1887 durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin Friedrich Wilhelm bewohnt, wo dieser Prinz am 9. März 1887 Kaiser von Deutschland wurde. Das betr. Appartement, welches im Parterre aus 4 Zimmern und im ersten Stock aus 5 Zimmern bestand, wurde in seinen räumlichen Dimensionen nicht verändert. Die Villa Zirio enthält 9 Appartements mit Privatbädern und Salons und ist auf das modernste und bequemste eingerichtet. Die elektrische Lichtsignalanlage ist durch die Firma Zettler in München, die Badeeinrichtungen durch die Firmen

Wolferts & Co. in Düsseldorf und Bamberger & Leroi in Frankfurt a. M. und der elektrische Personenaufzug durch die Firma Stigler in Mailand ausgeführt worden.

Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat November 1929. (S.V.Z.) Automobile mit prov. Eintrittskarte 2443, Automobile mit Freipass 525, Automobile mit Triptyk oder Grenzpassierschein 1428, Motorräder 37, Total 4433.

Im gleichen Monat des Vorjahres haben 3635 (mit provisorischer Eintrittskarte 1912) Motorfahrzeuge die Grenze passiert.

Finanz-Revue

Eidgen. Stempelabgaben.

Der Reinertrag der Eidgenossenschaft aus den Stempelabgaben betrug im letzten Jahre 64 Millionen Franken, d. h. 11 Millionen mehr als budgetiert. Die Abgaben aus Coupons allein beliefen sich auf 22 Millionen.

Marktberichte

Mehlpreis-Aufschlag?

Zufolge der Entwicklung auf dem Weltweizenmarkt ist in verschiedenen Kantonen (Westschweiz und Bern) eine Erhöhung des Mehlpriests um 2 Franken pro 100 kg eingetreten. Ob der Aufschlag allgemein durchgeführt wird, steht z. Zt. noch nicht fest und soll von der Haltung der Konsumtühlen abhängen.

Eine Erhöhung des Brotpreises scheint bisher noch nirgends erfolgt zu sein, wird aber wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Verkehr

Bahnen

Sportbillets der Montreux-Berner-Oberland-Bahn. (S.V.Z.) — Die Montreux-Berner-Oberland-Bahn gewährt auf ihrem Netz für Schlitten-, Schlittschuh-, Bobsleigh- und Skifahrer verschiedene namhafte Vergünstigungen. Der Prospekt, der über die reduzierten Taxen und die Abfahrtszeiten der Sportzüge orientiert, kann bei der Direktion der M. O. B. in Montreux oder bei der Schweizer Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne kostenlos bezogen werden.

Postverwaltung

Alpenposten. Die Winter-Alpenkurse der Postverwaltung beförderten in der Woche vom 6.—12. Januar 9428 Reisende, im Vorjahr 9002. Eine Verkehrssteigerung haben insbesondere die Linien Chur-Lenzerheide und Reichenau-Waldhaus-Flims aufzuweisen, während auf der Maloja-Route gegenüber dem Vorjahr die Frequenz schwach zurückging.

Telephon

Telephonverkehr mit Italien. (S.V.Z.)

Von nun an sind sämtliche schweizerischen Netze zum Telephonverkehr mit Italien zugelassen. Die Taxe für ein gewöhnliches Dreiminuten-gespräch beträgt bei Tag Fr. 4.50, bei Nacht Fr. 2.70. Gespräche zu ermässiger Taxe (Nacht-taxe) können bereits von 19 Uhr (statt erst von 21 Uhr) an geführt werden.

Fremdenfrequenz

Genf. Im Dezember letzten Jahres verzeichnete die Stadt Genf einen Fremdenbesuch von 7338 Personen gegen 6791 im gleichen Monat 1928. Für das ganze Jahr 1929 ergibt sich eine Frequenz von 174,062 Fremden (1928: 166,072), darunter 61,800 Schweizer, 29,000 Franzosen, 18,000 Deutsche, 9300 Engländer, 6000 Italiener 23,000 Amerikaner usw.

Vermischtes

150,000 Dollars Schadenersatz.

Die amerikanische Filmschauspielerin Fräulein Hansen hat einen grossen Schadenersatzprozess gegen ein New Yorker Hotel angestrengt und, wie in der Fachpresse gemeldet wird, kürzlich gewonnen. Eines Abends wollte Fräulein Hansen eine Dusche nehmen. Sie drehte den Hahn auf, auf dem das Wort „Kalt“ stand. Kochend heisses Wasser überströmte ihren Körper. Sie trug schwere Brandwunden davon. Lange schwabte sie in Lebensgefahr. Ihren Beruf kann sie, wie sie angibt, nicht mehr ausüben. Das Gericht trug dem Rechnung. Es sprach ihr einen Schadenersatz von 150,000 Dollar zu. Man weiss, dass amerikanische Gerichte in solchen Fällen sehr grosszügig sind. Sie billigen Summen zu, die man in anderen Ländern nicht kennt. Immerhin ist, wie amerikanische Blätter hervorheben, der Schadenersatz an Fräulein Hansen in Höhe von 150,000 Dollars einer der grössten, der jemals von einem New Yorker Gericht zugesprochen wurde.

40 Jahre altes Büchsenfleisch.

Büchsenfleisch kann sich unter Umständen jahrelang frisch erhalten. Der dänische Forscher Rasmussen fand an der grönländischen Westküste Konservendosen, die dort über 40 Jahre lagerten. Das Hammelfleisch, das sich in den Dosen befand, schmeckte noch vorzüglich. — Bei dem Klima Grönlands kein Wunder!

Lärmisichere Hotels.

Wie der „Temps“ berichtet, legt der „Crédit Hotelier“ grossen Wert darauf, dass die Hotelbesitzer, wenn sie neue Bauten oder Umbauten mit Geldern des Crédit Hotelier vornehmen, diese Bauten lärmisicher gestalten. Die Bank hält immer Baupläne bereit, die der Verhinderung von Lärm im Hotel Rechnung tragen. Die Bestrebungen des Crédit Hotelier werden in jeder Hinsicht vom Touring Club de France, der jetzt 130,000 Mitglieder zählt und infolgedessen viele Kunden für die Hotels liefert, unterstützt.

Eigenartiges Vermächtnis.

Der unlängst in London verstorbene, in ganz England als Zirkuslord bekannte John Sanger hat in seinem Testament bestimmt, dass aus seinem Vermögen von 35,000 Pfund eine Stiftung zugunsten der Pflege errichtet werde. Kapital und Zinsen sollen bis zum Jahre

1989 unangetastet bleiben. Bis zu diesem Zeitpunkt wird nach Annahme des Stifters das Pferd vollständig aus dem Gebrauch des Menschen verschwunden sein. Die dann noch vorhandenen Pferde sollen aus den Mitteln der Stiftung angekauft und bis an ihr Lebensende gepflegt werden.

Literatur

Künstlerisch ausgestattete Weinkarte.

Von der Direktion des Hotel Bristol in Wien geht uns soeben die neueste Edition der Weinkarte dieses bekannten Unternehmens zu. Es handelt sich um ein ganz hervorragendes Erzeugnis der Graphik in photo-mechanischem Offsetdruck mit künstlerisch ausgestatteten geographischen Tafeln bekannter Weinbaugebiete Europas, darunter die Champagne, Gironde, Burgund usw., sowie mit einer Reihe allerliebster Vignetten, tiefempfundener Gedichte und feiner Sinnsprüche, die alle das „Hohelied“ des Rebenblutes singen. Mit Vergnügen reihen wir diese Muster-Weinkarte, die übrigens ein geeignetes Werbemittel des genannten Hauses darstellt, zwecks öfterer Konsultation unserer Bibliothek ein.

Lustige Ecke

Der Fremdenführer. „Hier, meine Herrschaften, ist das berühmteste Echo des Landes. Die Leute, die in diesem Hause wohnen, rufen abends aus dem Fenster und werden dann am andern Morgen von dem Echo geweckt.“

(„Tit-Bit“)

Der Bettler. „Ach, liebe Frau, helfen Sie mir, ich kann meine Medizin nicht nehmen!“ — „Warten Sie, ich hole ihnen einen Löffel!“ — „Das ist es nicht — ich soll sie nach dem Mittagessen nehmen, und das habe ich nicht.“

(„Humorist“)

Morgan und das grosse Los. — Ein in Not befindlicher Losverkäufer in New York arbeitete sich mit vieler Mühe bis zu J. P. Morgan durch und bot dem Finanzmagnaten ein Los an, das Morgan schliesslich für einen Dollar kaufte, als ihm vorgehalten wurde, dass Rothschild auch einmal 60,000 Dollar auf ein Los gewonnen habe. Tatsächlich entfiel auf Morgans Los nach zwei Wochen ein Treffer von 80,000 Dollar. Als er den Verkäufer fragte, was Rothschild damals spendiert hatte, bekam er zur Antwort: „5000 Dollar“. Morgan antwortete verächtlich: „Rothschild war immer schäbig. Behalten Sie den Gewinn. Aber meinen Dollar für das Los möchte ich wieder haben.“

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Sie möchten sich nungerne Korinthen anschaffen. Wie werden aber diese in der Küche zubereitet? Verlangen Sie unrer Korinthen-Buch.
GRIECHISCHES KORINTHEN-SYNDIKAT IN GENÈVE

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuberme „ideal“, Bodenvische, Bodenleuchte, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Festwaren-Fabrik Fehraltorf (Zürich)
Gez. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

National-Kassen (occ.)

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschneldere für Kassenrollen. Retournahme der Holzkerne bei Rollenbestellung. **M. SING,**
Riechstrasse 15, Zürich.
Telephon Limmat 4512.

Hôtelier expérimenté, capable, avec capital, cherche à acheter bon

Hôtel

Offres avec des indications précises sous Chiffre 2202a à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Der SEDAN TEPPICH

ist heute der beliebteste HOTEL-TEPPICH dank seiner Qualität u. Farben. In Milieux, Vorlagen, Gallerien, Laufzonen und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar
Bern
GEZ. 1869
THUNSTRASSE 7

BUCHANAN'S

Agence générale pour la Suisse:
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

„BLACK & WHITE“
„BUCHANAN'S LIQUEUR“

Sanitäre Anlagen

Fliessend-Wasser-Installationen
Heisswasserversorgungen

nach den **Jabo** Patenten besitzen

unbestreitbare Vorteile

Verlangen Sie Referenzen und Prospekte!

Jacques Tobler, Luzern

Hotel-Restaurant
in grösserer Stadt umständehalber zu verkaufen. Weiterum bekannt als gut geführtes Haus. Kalt- und Warmwassereinrichtung. Umsatz Fr. 170,000.—. Nur gut bürgerliche Kundschaft. Anzahlung mindestens Fr. 80,000.—. Auskunft unter No. 292 gegen Rückporto. **W. Wyss, Notar, Olten.**

Englisch
in Privatschule. Indiv. Aufmerksamkeit. Grammatik und Korrespondenz durch Lehrer. Gute Pension. Es empfiehlt sich **M. Monger, 37 High Street, Herne Bay (Kent), England.**

Zu mieten gesucht. In Küche und Keller erfahrene Hotelfachleute wünschen kleineres Hotel, eventl.
guf bürgerl. Restaurant
auf Anfang April oder nach Uebereinkunft zu pachten. Würden auch die Leitung eines solchen übernehmen. Offerten unter Chiffre W E 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht von seriösen, fachtüchtigen Leuten, kleineres
Hotel
ev. späterer Kauf. Gefl. Offerten unter Chiffre A E 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.